

Buntes im Alltag

Die regelmäßigen Leserinnen und Leser dieser Kolumne wissen, dass ich den Langenhorner Markt nach der Um- bzw. Neugestaltung so trist finde wie vorher. Nein, sogar noch trister als zuvor, weil ich viele Hoffnungen in den Umbau gesetzt und nicht erwartet hatte, dass sich Stadtplaner und Stadtverwaltung trauen würden, für viel Geld solch eine Betonwüste entstehen zu lassen, die meines Erachtens vor allem eins ist: scheußlich. So war meine Enttäuschung groß. Die vom Bezirksamt angekündigten Verschönerungen, insbesondere an der sog. Rampe, blieben bislang aus. Auch dazu habe ich meine Auffassung kund getan: Bunt bemalter Beton sieht meist aus wie bunt bemalter Beton – und kann deshalb das Triste oft nicht verbergen. Vielleicht ist es also ganz gut, dass die Zusagen bisher nicht gehalten wurden.

Auf den Zustand des Marktplatzes werde ich zunächst nicht weiter eingehen. Aber auf etwas, das mir im Stadtteil aufgefallen ist. Nämlich, mit welchem Ideenreichtum Menschen Alltagsgegenstände und Alltagssituationen verändern und verschönern.



So sah ich vor dem Kronstiegecenter ein Fahrrad, das mich mit seinen bunten Blumen an ähnlich geschmückte Räder in Amsterdam erinnerte. Dieser Anblick an einem grauen Tag ließ mich lächeln. Am Bahnhof entdeckte ich wenige Tage später ein farbenfrohes Rad, dessen Schutzbleche und

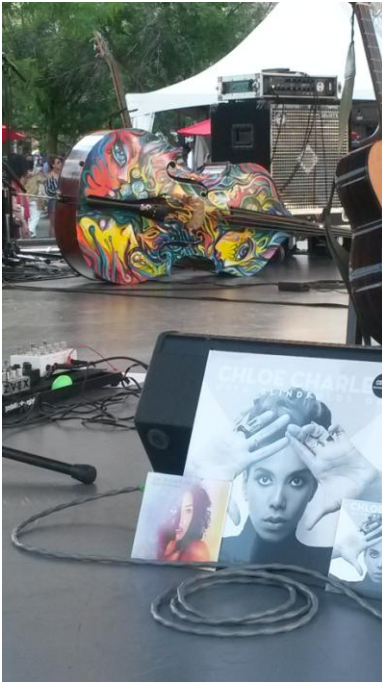


Speichen mit glitzernden Aufklebern und bunten Perlen verziert sind. Toll!

Einmal auf den Geschmack gekommen schaute ich gezielt nach solchen kreativen Verschönerungen und wurde fündig. Zum Beispiel entdeckte ich bemalte Vogelhäuschen. Lustig fand ich einen Gummihahn, den jemand sich auf die Anhängerkupplung gesetzt hat. Und die Farbtupfer durch sog. Guerilla-Stricken: Bänke, Bäume, Laternenpfähle u.a.m. werden mit kunstvoll gestrickten Gewändern aus Wolle umhüllt. Auch in Toronto/Kanada fand ich vor wenigen Wochen einige schöne Dinge: Dort sah ich ein lila gestrichenes Fahrrad, an dessen Lenker zwei knallig-rosafarbene Plastikschuhe gehängt wurden. Sowohl der Lenker als auch die Schuhe waren mit Blumen geschmückt bzw. bepflanzt. Ein echter Hingucker, der Freude macht. Gut gefallen haben mir dort auch bemalte Bänke, Treppen und Straßenpflaster vor Einzelhandelsgeschäften. Bei einem Open-Air-Konzert am Hafen staunte ich über einen bunt bemalten Bass. Und mitten im Stadtbild entdeckte ich leuchtend lackierte Blumenkübel, die den Tontöpfen nachempfunden sind, die wir aus den Baumärkten kennen. Gut gefallen hat mir auch die Konstruktion einer Auslage vor einem Fischgeschäft, deren Bemalung keinen Zweifel lässt, vor welchem Geschäft man sich gerade befindet. Und dann sah ich noch einen VW-Bus, der über



und über mit Aufklebern versehen war. Übrigens gibt es auch in Toronto bemalte Stromkästen - ich hatte diese Idee, die in Hamburg-Neugraben vor einigen Jahren umgesetzt wurde, im Rahmen dieser Kolumne schon einmal vorgestellt.



Erwähnen möchte ich noch die vielen liebevoll gepflegten Beete in Langenhorn und die zahlreichen Bäume, um die herum Blumen gepflanzt wurden. Dazu gehört auch das fröhliche Gesicht, das mittels Kronkorken in die Rinde eines Baumes auf dem kleinen Platz vor dem Bahnhof Langenhorn Markt gedrückt wurde. Ich hoffe, dass dies dem Baum nicht schadet. Witzig sieht es jedenfalls aus.

Farbe tut gut. Vielleicht haben Sie durch diese Kolumne einige Anregungen erhalten, wie Sie mehr Farbe in Ihren Alltag bringen können. Und die Stadtverwaltung bekommt durch die Beschreibungen und Fotos vielleicht Anschauungsmaterial dafür, dass man recht einfach und preisgünstig ästhetische Akzente setzen kann. Mehrere farbig bemalte Bänke und einige der bunten großen Blumenkübel würden die Atmosphäre des Marktplatzes deutlich verbessern und zum Verweilen einladen.

